

# Fahrbarer Melkstand auf der Alpe Gulm-Gävis

von Dr. Franz Peter



*Die Gebäudegruppe der Voralpe Gulm in der Gemeinde Satteins*

Die Alpe Gulm-Gävis besteht aus der Voralpe Gulm im Gemeindegebiet Satteins/Vorarlberg auf 1.000 m Meereshöhe und der Hauptalpe Gävis. Gävis liegt im Laternsertal auf 1.700 m Meereshöhe und ist 25 Straßenkilometer von der Voralpe entfernt.

Um 1950 war die Alpe noch mit 200 Kühen bestoßen. 1965 wurde die Kuhalpe aufgelassen und in der Folge mit rund 300 Stück Jungvieh bestoßen. Nach reiflicher Überlegung entschloß sich die Alpgemeinschaft Gulm-Gävis unter ihrem rührigen Obmann

des Bauausschusses Franz Döbler im Jahre 1993 zur Wieder-  
aufnahme der Kuhalpe.

Die Alpe wird gegenwärtig mit 95 Kühen und 200 Rindern aus Saiteins bewirtschaftet.

## Gemeinschaftliche Bewirtschaftung

Die gemeinschaftliche Bewirtschaftung verläuft in der Form, daß die Kühe von den Heimbetrieben Anfang Juni auf die Alpe Gulm gebracht werden, wo sie ca. vier bis fünf Wochen verbleiben. Ende Juni bzw. Anfang Juli geht es weiter auf die Alpe Gävis, wo sie zwei Monate bleiben. Anfang September erfolgt der Umzug zurück zur Voralpe Gulm und später zurück in die jeweiligen Heimbetriebe. Analog der Verlegung der Kühe und der Schweine erfolgt auch die des fahrbaren Melkstandes und des Stromaggregates.

Das Jungvieh weidet dagegen im Mai und Juni gemeinsam auf den Auflächen im Tal und wird danach für ein bis zwei Wochen auf die Voralpe Gulm getrieben, um die Weidereste der Kühe abzufressen. Danach geht das Jungvieh auf die Hochalpe. Dort werden die weit entfernten und steileren Alpflächen beweidet. Die flacheren, hofnäheren und besseren Flächen bleiben den Kühen vorbehalten. Das Jungvieh bleibt, wenn es die Witterung zuläßt, länger als die Kühe auf der Hochalpe um anschließend die Weidereste auf der Voralpe nochmals abzuweiden. Ende September



*Die Grube für den schnellen Ein- und Ausbau des Melkstandes*



*Im Einklang mit der Natur*



## ACHTUNG ÖPUL/BIO-BAUERN!

*gemäß An Förderrichtlinien als Dünger anerkannt!*

- preisgünstig
- ÖPUL/BIO-konform
- inländisches Produkt
- österreichweit erhältlich
- geringe Aufwandsmengen
- optimale Erträge - gute Qualität

### Anwendungen:

Gemüse- und Gartenbau  
Getreide und Grünland

Obst- und Weinbau  
Kompostbereitung

Skipisten

Aufforstungen  
Wald-Revitalisierung

Zusatz für Gülle und Stallmist

### Bezugsquellen:

**BIOCHEMIE Ges.m.b.H.** • Düngemittelvertrieb • A-6250 Kundl/Tirol  
Tel. 0 53 38/200-25 05, Fax 0 53 38/200-42  
**Lagerhäuser und Landesprodukthändler**

kehrt auch das Jungvieh ins Tal zurück.

### Bauliche Maßnahmen

Für die Aktivierung der Kuhalpe waren umfangreiche bauliche Maßnahmen notwendig. Die Alpställe entsprachen vor allem in ihren Maßen nicht mehr den heutigen Kühen. Die alten Stallgebäude zu Laufställen umzubauen war einfacher und haltungsgerechter, als zu zweireihigen Anbindeställen, die entschieden zu schmal und zu eng gewesen wären. Hinzu kam die Überlegung, daß die

Reinigung der langen Rohrleitungen höhere Pumpenleistungen und damit ein teureres Stromaggregat verursacht hätte, als ein moderner Melkstand. Auch die arbeitswirtschaftlichen Überlegungen sind bedeutend, wenn an das schnellere, einfachere Melken mit besserer Euterhygiene und Euterkontrolle gedacht wird. Nur für die nicht enthornten Kühe wurden Anbindeställe ausgebaut.

Die Nachteile von Rohrmelkanlagen auf Alpen sind bekannt: Lange Rohrleitungen

mit einem großen Reinigungswasser- und somit einem hohen Energiebedarf, der besonders für Alpen mit einem fehlenden Stromanschluß zum Problem werden kann, sowie die Entsorgung des in größeren Mengen anfallenden, mit hochkonzentrierten Reinigungsmitteln vermischten, Abwassers.

### Fahrbarer Melkstand

Vor allem aus arbeitswirtschaftlichen und hygienischen Gründen wurde der Einbau eines Melkstandes beschlossen. ►



**Der fahrbare Melkstand mit der gesamten Melktechnik wird rückwärts in die Grube eingeschoben**

Daß die Melkarbeit in engen Anbindeställen mehr Personal benötigt liegt auf der Hand. Im Melkstand können dagegen auch ältere und schwächere Personen das Melken problemlos übernehmen. Die Bedenken, daß die „Anbindekühe“ sich nicht oder nur schwer an den Melkstand gewöhnen, hat sich laut Angaben von Obmann Dobler nicht bewahrheitet. Innerhalb weniger Tage haben sich die Kühe an das Melken im Melkstand gewöhnt.

**Der Melkstand auf Rädern**

Der Doppel-Dreier-Tandem-Melkstand mit der gesamten Melktechnik ist als Anhänger konzipiert und daher fahrbar. Ein Stromaggregat mit aufgebauter Vakuumanlage ist ebenso mobil ausgeführt und wird beim Umzug von Gulm nach Gävis und zurück mitgenommen. Bei der Auswahl der Melktechnik wurden einige Überlegungen, wie z.B. Heißwasserdesinfektion (möglichst

keine Chemie auf Alpen), elektronische Milchmengenmessung bei der der Milchfluß nicht gebremst wird, Aufzeichnungen über EDV und Drucker berücksichtigt. Damit ist die Milchmenge jeder Kuh genau erfassbar, was die Abrechnung am Ende wesentlich erleichtert. Aufgrund dessen, daß die von den verschiedensten Besitzern stammenden Kühe unterschiedlich groß sind und eine sehr unterschiedliche Melkdauer haben, wurde die Tandem-Ausführung mit elektronischer Kuherkennung gewählt. Damit können die Kühe individueller betreut werden. Der Milchfluß vom Euter über die Einrichtungen der Milchmengenmessung, Sammelbehälter und Pumpenanlage bis in den Sennereikesel geschieht ohne Handarbeit. Es werden pro Alpsommer 11.500 kg Vorarlberger Alpkäse erzeugt.

Der hier vorgestellte Laufstall mit fahrbarem Melkstand hat sich nun bereits den fünften Alpsommer in der Praxis bestens bewährt. Damit konnte eine kostengünstige und personalkostensparende Lösung gefunden werden. Die bestehenden Alpställe können mit vergleichsweise geringen Umbaukosten weiterverwendet und die arbeitsfreundliche Melktechnik kann ohne aufwendige Montagearbeiten für die Vor- und Hauptalpe verwendet werden. ■



**Montage des Tandemmelkstandes beim Wechsel von der Vor- auf die Hauptalpe**

**Zum Autor:**  
 Dr. Franz Peter ist Landesalpinspektor von Vorarlberg